



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses
am 15.06.2022
*öffentlich***

Ort: Stadthaus, Wappensaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Mitglieder

Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Tom Wolter	Fraktion MitBürger & Die PARTEI
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle & Freie Wähler
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Yana Mark	Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von Halle (Saale)

Verwaltung

Egbert Geier	Bürgermeister
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Oliver Paulsen	Grundsatzreferent
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Maik Stehle	Protokollführer

zu Einwohnerfragestunde

zu Fragesteller 1 zum Positionspapier

Fragesteller 1 bezog sich auf den Koalitionsvertrag und fragte, wie damit umgegangen wird, dass in zurückliegenden Wahlen ein deutlicher Teil der Wahlberechtigten am demokratischen Prozess nicht teilgenommen hat. Er fragte, wo der „Schlachtplan der Stadt“ einzusehen ist und ob es eine Strategie oder Auswertung des Koalitionsvertrages gibt und fragte nach der Einschätzung der Stadtverwaltung zum Zusammenhang zur Demokratiepflege- und Entwicklung.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass es sich nicht um einen „Schlachtplan“ sondern um ein Positionspapier handelt. Er erläuterte dieses kurz.

Fragesteller 1 bat darum, das Positionspapier zu veröffentlichen und regte an, die Bürgerschaft mit einzubeziehen.

Herr Bürgermeister Geier nahm die Anregung entgegen.

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Hauptausschusses wurde eröffnet und geleitet von **Herrn Bürgermeister Geier**. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Bürgermeister Geier informierte darüber, dass er die Sitzung vorzeitig verlassen muss. Er wies darauf hin, dass Frau Dr. Marquardt die Sitzung dann weiterführen wird.

Herr Bürgermeister Geier schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

TOP 5.3

Betriebsführungsvertrag der Parkeisenbahn Peißnitzexpress

Vorlage: VII/2022/04002

- **Vorschlag: absetzen**
- **Gleiche Voten in den Fachausschüssen**

TOP 6.3

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Änderung des Stadtratsbeschlusses vom 29.05.2019 Verzicht auf Variantenbeschluss Fluthilfemaßnahme Nr. 198 Uferbefestigung der Saale VI/2019/04959 und Bau

Vorlage: VII/2021/03462

- **Vorschlag: absetzen**
- **Antrag bereits im Stadtrat beschlossen, Widerspruch anhängig**

TOP 6.4

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Prüfung der Umwidmung von Parkflächen

Vorlage: VII/2022/03648

- **Vorschlag: absetzen**
- **Im Planungsausschuss zurückgezogen**

TOP 6.5

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufhebung des Beschlusses Grundsätze zur Parkraumbewirtschaftung in Halle (Saale) (Beschluss-Nr.: 97/I-29/533)

Vorlage: VII/2022/03903

- **Vorschlag: vertagen**
- **In den Fachausschüssen vertagt**

TOP 6.6

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Energie- und Wärmeversorgung in Halle

Vorlage: VII/2022/03763

- **Vorschlag: absetzen**
- **Keine unterschiedlichen Voten in den Fachausschüssen**

TOP 6.7 + Änderungsanträge

Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften

Vorlage: VII/2022/03764

- **Vorschlag: absetzen**
- **Vom Antragsteller vertagt**

Nicht öffentlicher Teil

TOP 11.2

Einstellung einer Beratungsärztin im Fachbereich Gesundheit

Vorlage: VII/2022/04121

- **Vorlage wird zurückgezogen**
- **Bewerberin hat ihre Bewerbung zurückgezogen**

Er verwies auf folgende Änderungen und Ergänzungen:

öffentlicher Teil

TOP 5.2

Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße – Variantenbeschluss

- **Hier liegt ein weiterer Änderungsantrag von der SPD-Fraktion vor, Behandlung unter TOP 5.2.2**

Herr Heym vertagte den TOP 6.1.

Frau Ranft beantragte die Absetzung des TOPs 6.8 von der Tagesordnung, da dieser in den verschiedenen Fachausschüssen beraten wird.

Herr Scholtyssek sprach sich als Antragsteller dagegen aus.

Herr Schreyer sagte, dass der Antrag in den Hauptausschuss verwiesen wurde und eine Absetzung nicht möglich ist.

Weitere Wortmeldungen zur Tagesordnung gab es nicht. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung beschlossen:

3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse am 18.05.2022
Vorlage: VII/2022/04219
5. Beschlussvorlagen
- 5.1. Beitritt der Stadt Halle (Saale) in den Verein LEADER Halle e. V.
Vorlage: VII/2022/04113
- 5.2. Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2021/03498
- 5.2.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04075
- 5.2.2. Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04247
- 5.3. Betriebsführungsvertrag der Parkeisenbahn Peißnitzexpress
Vorlage: VII/2022/04002 **abgesetzt**
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Änderung der Hauptsatzung der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/03934 **vertagt**
- 6.2. Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Regelung der Pausenzeiten im Stadtrat
Vorlage: VII/2022/04056
- 6.3. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Änderung des Stadtratsbeschlusses vom 29.05.2019 Verzicht auf Variantenbeschluss Fluthilfemaßnahme Nr. 198 Uferbefestigung der Saale
VI/2019/04959 und Bau
Vorlage: VII/2021/03462 **abgesetzt**
- 6.4. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Prüfung der Umwidmung von Parkflächen
Vorlage: VII/2022/03648 **abgesetzt**

- 6.5. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufhebung des Beschlusses Grundsätze zur Parkraumbewirtschaftung in Halle (Saale) (Beschluss-Nr.: 97/I-29/533)
Vorlage: VII/2022/03903 **vertagt**
- 6.6. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Entwicklung von Strategien zur Sicherung der Energie- und Wärmeversorgung in Halle
Vorlage: VII/2022/03763 **abgesetzt**
- 6.7. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften
Vorlage: VII/2022/03764 **abgesetzt**
- 6.7.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum "Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften" (VII/2022/03764)
Vorlage: VII/2022/04080 **abgesetzt**
- 6.7.2. Änderungsantrag der Fraktion Freie Demokraten (FDP) zum Prüfantrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Nutzung von Solarenergie und Erdwärme für kommunale Wohnungsgesellschaften
Vorlage: VII/2022/04242 **abgesetzt**
- 6.8. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03916
- 6.8.1. Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle (VII/2022/03916)
Vorlage: VII/2022/04122
- 6.9. Antrag der Fraktionen Freie Demokraten (FDP), MitBürger & Die PARTEI und CDU zur Unterstützung des ASD
Vorlage: VII/2022/03998
7. Mitteilungen
- 7.1. Mitteilung zur Anregung der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Schwimmen lernen der zweiten und dritten Klassen an Grundschulen in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04150
- 7.2. Mitteilung zur Anregung Herr Lange zur Ratsarbeit
- 7.3. Mitteilung zur Anregung Herr Lange zum elektronischen Abstimmungssystem
- 7.4. Mitteilung zur Anregung Herr Lange zum Sitzungsort
- 7.5. Mitteilung zur Anregung Herr Bönisch zum August-Bebel-Platz
- 7.6. Mitteilung zur Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Optimierung der Verkehrsführung
Vorlage: VII/2022/04029

- 7.7. Mitteilung zur Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufstellung von Papierkörben und Hundekotbehältern im Bereich Schülershof
Vorlage: VII/2022/04022
- 7.8. Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Reparatur und Aufstellung von Bänken auf dem Lehmannsfelsen
Vorlage: VII/2022/04038
- 7.9. Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Bankpatenschaften
Vorlage: VII/2022/04039
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
11. Beschlussvorlagen
 - 11.1. Einstellung eines Sachbearbeiters bautechnische Nachweise - Standsicherheit im Fachbereich Städtebau und Bauordnung
Vorlage: VII/2022/04128
 - 11.2. Einstellung einer Beratungsärztin im Fachbereich Gesundheit
Vorlage: VII/2022/04121 **abgesetzt**
 - 11.3. Einstellung eines Teamleiters Technische Anlagen im Fachbereich Immobilien
Vorlage: VII/2022/04068
 - 11.4. Zahlung einer Zulage in Verbindung mit einer Stufenvorweggewährung im Rahmen der Anwendung der Fachkräfte-Richtlinie der VKA im Fachbereich Immobilien
Vorlage: VII/2022/04131
 - 11.5. Dauerhafte Umsetzung eines Beschäftigten auf die Stelle Teamleiter Investitionen und Fördermittel (m/w/d) im Fachbereich Finanzen
Vorlage: VII/2022/04073
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

Einwendungen gegen die Niederschrift gab es nicht, sodass **Herr Bürgermeister Geier** um Bestätigung bat.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

**zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse am 18.05.2022
Vorlage: VII/2022/04219**

Herr Bürgermeister Geier wies darauf hin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vor dem Sitzungssaal ausgehängt und damit öffentlich bekanntgemacht sind.

zu 5 Beschlussvorlagen

**zu 5.1 Beitritt der Stadt Halle (Saale) in den Verein LEADER Halle e. V.
Vorlage: VII/2022/04113**

Herr Rebenstorf führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Herr Eigendorf bemängelte, dass Antragsteller als Mitglieder in der Jury am Ende über ihre eigenen Fördermittelanträge entscheiden dürfen. Er verwies auf das im Stadtrat greifende Mitwirkungsverbot, welches hier nicht greifen würde. Er fragte, welche Gründe dagegen sprechen, dieses Verfahren ebenfalls anzuwenden.

Weiter fragte er zum Verfahren der Aufnahme von Mitgliedern. Er fragte, wie sichergestellt werden kann, dass Projekte zu stark gefördert werden und dafür andere eine geringere Deckung erhalten.

Frau Ranft sprach sich ebenfalls für ein Mitwirkungsverbot der Mitglieder aus und fragte, ob dafür eine Regelung hinsichtlich der Geschäftsordnung gefunden werden kann.

Herr Golnik sagte, dass bereits Gespräche mit potentiellen Vereinsmitgliedern geführt wurden. Die Satzung wurde von einem Rechtsanwalt geprüft. Er sagte, dass das Mitwirkungsverbot unter den Mitgliedern anerkannt wurde und ein Vereinsmitglied bei Antragstellung nicht mitstimmen kann. Dies müsste in einer Geschäftsordnung oder in der Satzung entsprechend niedergelegt werden. Er sagte, dass die Mitgliederversammlung über die Aufnahme von Mitgliedern entscheiden soll.

Herr Rebenstorf schlug vor, die entsprechenden Änderungen zur Geschäftsordnung und zur Aufnahme der Mitglieder zu prüfen und die Beschlussvorlage bis zur Stadtratssitzung entsprechend zu ändern.

Hinsichtlich der Förderprojekte sagte er, dass das entsprechende Verfahren mit dem Finanzministerium erörtert werden soll. Innerhalb des Vereins wird wohl keine Prioritätenliste erstellt, sondern jeder Verein wird einen entsprechenden Antrag beim Landesverwaltungsamt stellen.

Herr Wolter sagte, dass ein Gleichbehandlungsgrundsatz bei einer Quotierung nicht mehr gegeben ist.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussempfehlung:

1. Der Gründung des Vereins „LEADER Halle e.V.“ mit Sitz in Halle (Saale) wird zugestimmt und der Oberbürgermeister wird ermächtigt, alle erforderlichen Schritte zur Gründung gemeinsam mit den anderen Mitgliedern vorzunehmen. Der Entwurf der Satzung des Vereins wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Stadt Halle (Saale) wird Mitglied im Verein „LEADER Halle e.V.“.

zu 5.2 Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2021/03498

zu 5.2.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04075

zu 5.2.2 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04247

Herr Bürgermeister Geier beantragte Rederecht für Herrn Schwarz. Dem konnten die Ausschussmitglieder einstimmig folgen.

Herr Rebenstorf führte in die Beschlussvorlage der Verwaltung ein und begründete diese.

Herr Scholtyssek führte in den Änderungsantrag der CDU-Fraktion ein und begründete diesen.

Herr Eigendorf führte in den Änderungsantrag der SPD-Fraktion ein und begründete diesen. Ebenso sprach er sich für die Beschlussvorlage der Verwaltung aus.

Herr Heym sagte, dass auch in der Stadt Halle (Saale) Fahrzeuge benötigt werden, gerade wenn sich die Arbeitsstelle außerhalb der Stadt befindet. Daher sind Stellflächen unverzichtbar. Er merkte an, dass so Arbeitsplätze und Arbeitswille gefördert werden.

Herr Wolter sprach sich gegen beide Änderungsanträge und für die Beschlussvorlage aus.

Frau Mark sagte, dass die Interessen der Arbeitenden berücksichtigt werden, da es Straßenbahnverbindungen und Radwege gibt. Sie sagte, dass die Bedarfe an Parkraum in den künftigen Jahren geringer sein werden. Sie sagte, dass die Maßnahmen möglich sind, wenn die Interessen ausgeglichen sind. Sie sprach sich für den Änderungsantrag der CDU-Fraktion aus.

Herr Lange entgegnete, dass Individualverkehr künftig nicht mehr aufrechterhalten werden kann, da die Nachfrage immer mehr in Richtung ÖPNV, Elektromobilität und Carsharing geht. Es ist abzuwägen, öffentlichen Straßenraum zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig das Mobilitätsinteresse derjenigen, die nicht das Auto benutzen, einzuschränken. Er sprach sich daher gegen beide Änderungsanträge aus.

Frau Mark sagte, dass aus heutiger Sicht noch nicht abgesehen werden kann, dass es 2050 keinen Individualverkehr mehr geben wird. Sie bat um Stellungnahme der Verwaltung zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion.

Herr Feigl sagte, dass mit der Vorlage der gesamte Straßenraum für alle Verkehrsteilnehmer verbessert werden soll und nicht nur gesehen werden sollte, dass Parkflächen wegfallen.

Herr Rebenstorf stellte klar, dass das Ärztehaus und die Apotheke an der Ecke Vogelweide/Elsa-Brandström-Straße 4 Parkflächen in unmittelbarer Nähe erhalten, die es bisher nicht gibt. Es werden Haltemöglichkeiten für Kurierdienste direkt vor dem Ärztehaus und der Apotheke geschaffen.

Herr Heym sagte, dass man sich mit den aktuellen Bedürfnissen und Sorgen der Bevölkerung beschäftigen muss und nicht mit der weiteren Zukunft.

Herr Schwarz sagte, dass nicht der fließende Autoverkehr verdrängt werden soll, sondern es soll das bestmögliche für die Straßenbahn erschaffen werden. Er merkte an, dass der Baumerhalt vordergründig ist. Er informierte kurz über die Planungen.

Herr Feigl sagte zum Abschnitt Vogelweide und Breiten Pfuhl, dass in der Vorzugsvariante davon gesprochen wird, dass wenn Flächen geöffnet werden, der Leitungsbestand nochmal genauer überprüft wird und geschaut wird, ob man in dem Abschnitt analog dem südlichen Abschnitt Bäume einordnen kann. Er sprach sich dafür aus. Er bat Herrn Schwarz darum, regelmäßig im Ausschuss über die aktuellen Entwicklungen der Baumaßnahmen zu berichten.

Herr Schültke berichtete im Hinblick auf das Planfeststellungsverfahren über die Baumpflanzungen.

Herr Feigl bat um regelmäßige Informationen im Hinblick auf Förderfähigkeit.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. **Herr Bürgermeister Geier** bat zunächst um Abstimmung des TOPs 5.2.1.

zu 5.2.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brandström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04075

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

4 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

~~Die Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Elsa-Brändström-Straße einschließlich der Gestaltungsprinzipien wird als Grundlage für die weitere Planung bestätigt.~~

1. Als Vorzugsvarianten werden im nördlichen Abschnitt A die Variante 1a (Radfahrstreifen und Parkstreifen Ostseite), im mittleren Abschnitt B die Variante 1f und im südlichen Abschnitt C die Variante 1a' bestätigt.

2. Die Verwaltung prüft in der weiteren Planung den Erhalt zusätzlicher PKW-Stellplätze in den Abschnitten A und C.

Dann bat er um Abstimmung zum TOP 5.2.2.

**zu 5.2.2 Änderungsantrag der SPD-Fraktion zum Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss
Vorlage: VII/2022/04247**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

1 Ja / 8 Nein / 2 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

~~Die Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Elsa-Brändström-Straße einschließlich der Gestaltungsprinzipien wird als Grundlage für die weitere Planung bestätigt.~~

Die Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Elsa-Brändström-Straße einschließlich der Gestaltungsprinzipien wird für den mittleren Abschnitt B und den südlichen Abschnitt C als Grundlage für die weitere Planung bestätigt.

Abweichend von der Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Elsa-Brändström-Straße wird als Grundlage für die weitere Planung im nördlichen Abschnitt A die folgende Variante bestätigt:

- 1. Die Straßenbahn wird in Mittellage auf einem besonderen Bahnkörper geführt. Auf beiden Seiten des Bahnkörpers schließen sich je eine Fahrbahn und ein Radfahrstreifen an. Auf der Ostseite werden zwischen Radfahrstreifen und Gehweg Stellplätze für PKW geschaffen. Auf der Westseite werden auf den freien und möglichen Flächen zwischen den Bäumen Parkbuchten geschaffen.**
- 2. Es wird die Aufstellung von jeweils vier Ladestationen (Wallboxen) auf der Ostseite geprüft. Zudem wird geprüft, welche baulichen Voraussetzungen notwendig sind, um die Aufstellung weiterer Ladestationen zu ermöglichen.**
- 3. Es wird die Schaffung von Stellplätzen für Fahrräder sowie Lastenräder in den Kreuzungsbereichen geprüft.**
- 4. Es wird geprüft, inwieweit auch die Gehwege analog zu den Haltstellenbereichen mit taktilen Blindenleitelementen ausgestattet werden können.**
- 5. Es wird die Einfärbung des Radweges in roter Farbe geprüft**

Dann bat er um Abstimmung zur Beschlussvorlage.

zu 5.2 Stadtbahnprogramm Halle, Elsa-Brändström-Straße - Variantenbeschluss

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

6 Ja / 4 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussempfehlung:

Die Vorzugsvariante der Vorplanung zum Ausbau der Elsa-Brändström-Straße einschließlich der Gestaltungsprinzipien wird als Grundlage für die weitere Planung bestätigt.

zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten

**zu 6.2 Antrag der AfD- Stadtratsfraktion zur Regelung der Pausenzeiten im Stadtrat
Vorlage: VII/2022/04056**

Herr Heym führte in den Antrag ein und begründete diesen.

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Bürgermeister Geier** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

1 Ja / 9 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt für die noch bis zum 30.06.24 stattfindenden Sitzungen seiner Amtszeit grundsätzlich folgende Regelung zur Festsetzung von Pausen:

1. Eine Pause zur Essensversorgung soll die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.
2. Die Summe aller Pausen soll die Dauer von 45 Minuten nicht überschreiten.
3. Davon abweichende Festlegungen sind im Einzelfall möglich. Diese benötigen die Zustimmung der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder des Stadtrats.

**zu 6.8 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03916**

Auf Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER wurde zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll gefertigt.

Herr Bürgermeister Geier

Dann rufe ich auf den Tagesordnungspunkt 6.8, Antrag der Fraktionen Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts, Entschuldigung und ein entsprechender Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE. Herr Wels, bitte.

Herr Wels

Ja, vielen Dank, Herr Geier. Ja, dieser Antrag ist ja schon in den diversen Ausschüssen sehr intensiv diskutiert worden, bisweilen auch sehr kontrovers diskutiert worden, und je nachdem, wie man das betrachtet, ob man hier von Bandenkriminalität ausgeht, ob man von Gruppen ausgeht, 1 ist auf jeden Fall klar, egal welche Konstellation, die sind zumeist bewaffnet und strahlen dort eine relativ große Gefahr diesbezüglich aus, und wir kommen unseres Erachtens an dem Thema Sicherheit einfach nicht umher. Auch wenn gefühlt in den vergangenen Tagen diesbezüglich ja weniger Straftaten auch geschehen sind im Stadtgebiet, die Frage, die sich in diesem Zusammenhang mir zeigt, war vielleicht dieser Antrag oder die Einbringung des gemeinsamen Antrages vielleicht auch schon Auslöser für eine erhöhte Streifenfähigkeit der Polizei? Denn, wenn das so ist, dann wäre im Prinzip für unseren Antrag ein gewisses Teilziel hier schon erreicht, aber Sie alle haben diesen Antrag auch gelesen und Sie wissen, dass wir ein ganzheitliches Konzept wollen und zwar ein ganzheitliches Konzept, welches alle Akteure auf den verschiedenen Entscheidungsebenen beteiligt und einbindet und natürlich alle Parameter und Variablen, die der Erhöhung der Sicherheit dienlich sind, berücksichtigt. In der Diskussion, ich habe jetzt die Ausschüsse peripher verfolgt und konnte ja auch die geäußerten Meinungen auch hören und auch für mich verarbeiten, man muss ja viele Meinungen an der Stelle auch zulassen, das ist auch ganz wichtig in so einer politischen Diskussion, aber eine Meinung, die im Kontext dieses Antrages aufgetreten ist, die halte ich persönlich für absurd, nämlich dass unser Konzept, so wie es hier erst einmal gewollt ist, am Ende auch hoffentlich zur Umsetzung kommt, zu mehr Unsicherheit führe, sprich zu weniger Sicherheit. Und das ist einfach nicht glaubwürdig, denn das, was wir hier aufzäumen, das sind unter anderem auch präventive Maßnahmen.

Hinzu kommt ja auch, was unser Antrag noch möchte, die bessere Vernetzung der kommunalen Akteure, damit das an der Stelle besser funktioniert. Und wenn ich alle Faktoren hier zusammenzähle, die ich gerade genannt habe, dann führt das schlussendlich im Endeffekt zu mehr Sicherheit, die wir in Halle brauchen. Und ich höre permanent, ja es gibt hier keine Zuständigkeit, das läuft doch alles schon. Ich habe das Gefühl, es läuft eben nicht. Wir haben eine Schwelle, wo ich das Gefühl habe, das kippt bald in eine bestimmte Richtung, die wir alle nicht mehr haben wollen, wo wir es vielleicht gar nicht mehr reparieren können. Ich möchte das Beispiel Stuttgart heranziehen.

Vor einigen Jahren gab es dort ein massives Problem im Bereich der Sicherheit, und was ist passiert? Der Oberbürgermeister von Stuttgart hat alle Handlungsträger auf allen Ebenen, Polizeibehörde, Ordnungsämter etc. pp, hat alle Variablen herangezogen und dort ein Konzept erstellen lassen, wo im Prinzip alle Handlungslinien effektiv gebündelt werden, wo man zielorientiert an einer Richtung arbeitet, nämlich das Sicherheitsproblem zu lösen. Hinzu kam bei ihnen noch eine Ausweitung der Videoüberwachung, hinzu gab es noch eine Erweiterung der Waffenverbotszonen, also noch ganz andere Sachen noch mit drin, und schlussendlich, da ist Ruhe eingekehrt. Da ist Sicherheit. Es gibt niemals hundertprozentige Sicherheit, aber das Problem wurde dort sehr energisch gelöst und wenn ich nochmal ganz kurz zur Thematik Prävention im sozialen Bereich noch etwas sagen darf.

Also wir sind der Meinung, dass die Prävention im sozialen Bereich definitiv ein ganz wichtiges Mittel darstellt zur Verhinderung von Straftaten, ohne Frage, und das unterstützen wir auch. Wir haben es im eigenen Antrag unter anderem auch mit drin, ohne Wenn und Aber. Wenn aber die Prävention in diesem Bereich wirkungslos bleibt oder letztlich nicht die Wirkung entfaltet, dann müssen eben auch andere Maßstäbe her. Und dann kann ich die Analogie zum Sport herbeiziehen, eine Trainingsmethode nicht mehr wirkt, Herr Wolter, und keine Adaptionen hervorruft, dann wechselt man es oder man sucht neue Wege.

Und ich glaube, hier in dem Bereich müssen wir auch bestimmte Wege einschlagen, um das Problem zu lösen. Wir müssen an die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen denken, definitiv, die tatsächlich Angst haben, Angst, sich im öffentlichen Bereich zu bewegen und möglicherweise Opfer einer diesbezüglichen Straftat zu werden. Und nicht nur auf dem hier

in dem geschützten Chillen, was ich sehr gut finde, meine eigene Tochter befindet sich auch dort auf der Ziegelwiese und dort findet das erstmal geschützt statt, aber alleine auf dem Weg dorthin und auf dem Weg zurück ist latent auch eine Gefahr, wo wir als Eltern natürlich auch dran sind und bringen auch das Kind auch jeden Meter, damit sie auch den Spaß dort haben kann. Und einem Vorwurf möchte ich nochmal deutlich widersprechen, nämlich dem Vorwurf, dass wir nur über diese Personengruppen sprechen. Das stimmt aber nicht. Der Antrag ist unter anderem aus dem Grunde entstanden, weil wir massiv von Jugendlichen, Eltern und mittlerweile auch älteren Menschen angesprochen wurden, die mittlerweile die älteren Menschen in Neustadt, in der Silberhöhe oder Südstadt für kurze Wege schon ein Taxi suchen, weil sie auch Angst, begründete Angst, in der Richtung haben. Die Taxiunternehmen freuen sich, aber grundsätzlich sollte es so nicht sein. Wir haben ein Problem und dieses Problem muss man hier mit allen Kräften gebündelt versuchen zu lösen. Und das ist unser Ansatz und wir hoffen, dass natürlich auch der Bestandteil der Prävention, das ist bei uns auch mit drin, das ist ein wichtiger Bestandteil, der auch bleibt, und nur mit allem Drum und Dran kann man das hier lösen. Wir bitten um Zustimmung für diesen Antrag.

Herr Bürgermeister Geier

Jetzt ist die Frau Ranft an der Reihe.

Frau Ranft

Okay. Ich wollte einfach, da mich, ich weiß überhaupt nicht, ob ich mich bedanken soll, jedenfalls wollte ich das positiv bewerten, dass nach vier Jahren heute die Stelle vom Präventionsrat intern in der Verwaltung ausgeschrieben wurde. Das ist mal einen Applaus wert. Dann finde ich das toll, das hatten wir aber schon mal, dass das 24 Stunden Ordnungsamt ja seit dem 1.6. arbeitet und dass die Sonderermittlungsgruppe auch schon einige Erfolge vorzuweisen hat, die ja auch in der Presse öfter zu lesen sind, und das ist doch ein Erfolg, den wir alle haben, ob der jetzt tatsächlich an Hauptsache Halle und der CDU liegt, wenn das so ist, dann müssen wir ihnen ja bis in alle Ewigkeit dankbar sein und wenn das so ist, dann sind wir das auch, aber das mit dem Präventionsrat und der Stellenausschreibung, auch wenn es erstmal nur intern ist, finde ich das schon mal sehr gut.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Vielen Dank. Ich finde, der Antrag von Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und CDU ist absolut vollumfassend, was die beeindruckende Linksammlung am Ende angeht. Inhaltlich finden wir den an der Stelle aber noch ein bisschen schwach auf der Brust. Quasi das Thema in ihrer Gänze, Herr Wels, gerade sehr treffend beschrieben haben. Was uns aber fehlt, ist der gesamte präventive Bereich, wir finden, dass an der Stelle, Sie noch einige Punkte ausgelassen haben, deswegen sind wir den Kolleginnen und Kollegen der LINKEN dankbar, die aus unserer Sicht hier nochmal nachgeschärft haben, weil wir, selbst, wenn wir die aktuelle Problemlage überwunden haben, wir immer noch den Punkt Prävention vor der Brust haben. Ich kann an dieser Stelle ankündigen, dass auch meine Fraktion hier nochmal mit einem ergänzenden Antrag zum sehr vernünftigen Änderungsantrag der LINKEN kommen wird. Bei dem uns in dem Zusammenhang auch nochmal 2 Punkte fehlen.

Bei der präventiven Sozialarbeit, wo wir es für sinnvoll halten, nochmal nachzuschärfen. Wir bewegen uns gerade noch sehr im Allgemeinen, aber wir als Fraktion stellen uns die Frage, wie gehen wir insbesondere um mit bereits straffällig gewordenen Kindern und Jugendlichen, und wie gehen wir um mit Kindern und Jugendlichen, die gerade auch bei den Einschätzungen der Polizei als, man nennt es strukturell kriminalitätsgefährdet, gelten? Es gibt hier in anderen Kommunen, gerade in NRW, schon gute Angebote. Gute Angebote in Kooperation zwischen den Jugendämtern und freien Trägern, die dazu bereits Projekte durchführen und damit guten Erfolg haben. Wir glauben, dass wir, wenn wir hier mit einem

Sicherheitskonzept, mit einem Konzept für Prävention arbeiten wollen, diese Aspekte noch verstärken müssen und werden in den folgenden Beratungen hierzu konkrete Vorschläge machen, aber für heute steht für uns erstmal fest, der Änderungsantrag der LINKEN ist dem Ursprungsantrag der CDU und von Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER vorzuziehen und wir werden uns heute auch entsprechend verhalten.

Herr Heym

Also für mich auffällig ist die Intention aller Diskutanten, links der Mitte dieses Tisches, da hat man offensichtlich als Schwerpunkt erkannt, wie man potenzielle Täter möglichst nicht zu hart ins Gebet nimmt. Ich halte das für bemerkenswert und finde, dass die Opfer der Straftaten, die wir in der Stadt zu beklagen haben, der Jugendliche, der ausgeraubt wird, hier zum zweiten Mal zum Opfer gemacht und seiner Würde beraubt wird, weil derjenige ist es, der die Gewalt ertragen hat, der sein Eigentum verloren hat, und der nun in der Folge mit Angst sich durch das Stadtgebiet bewegt.

Und auf die Frage, wie er mit dieser Situation umgehen soll, haben ihre Einlassungen nicht eine, aber auch gar keine Antwort gefunden. Das Phänomen, das wir seit Jahren beobachten müssen, dass es Tätergruppen gibt, die unseren Ansatz im Land, dass wir Resozialisierung vor Strafe im Jugendbereich stellen, die sind dagegen immun. Die legen das als Schwäche aus. Gegen dieses Phänomen ist auch in diesen Anträgen, den Einlassungen, keine Antwort, sodass der Antrag, den Hauptsache Halle die CDU gestellt hat, aus meiner Sicht folgerichtig, in erster Linie dafür sorgen möchte, dass es nicht länger Opfer auf unseren Straßen gibt. Und das sollte auch in den Fokus geraten und zwar nicht übermorgen, sondern sofort. Wir müssen sofort Antworten finden, dass die jungen Leute sich wieder sicher im Stadtgebiet, angstfrei im Stadtgebiet bewegen können, auch die älteren Bürger, es wurde eben ausgeführt, die dort Bedenken haben, und wir müssen uns dann Gedanken machen, im zweiten Step, wie wir präventiv zukünftige Straftaten vermeiden. Das ist komplett richtig, aber an erster Stelle, und deswegen finde ich, dass hier die Schwerpunkte falsch gewichtet sind, haben in unserer Betrachtung die Opfer zu stehen.

Die Opfer und die potenziellen Opfer und deren Angehörige. Und wir müssen hier entsprechende Antworten finden und wir positionieren uns im Stadtrat zu vielen, ja Problemen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in Deutschland, oft auch außerhalb unserer Zuständigkeit, mit Appellen aufrufen, mit Beauftragung etc. Wie wäre es denn mal, wenn wir an die Justiz den Appell stellen, das entsprechende Verfahren a) schnell durchgeführt werden, wenn die Täter bekannt sind, womit ich nicht meine, dass man die notwendige Gründlichkeit unterlassen sollte. Und dass man eben, neben der Resozialisierung auch zur Kenntnis nimmt, dass bestimmte Tätergruppen diesen Verzicht auf eine Strafe als Schwäche auslegen, dass man ins Gesamtkonzept dann einbezieht, dass man dort anders agieren muss. Beispielsweise, es gibt einen bekannten Tennisspieler, der ist in Großbritannien verurteilt worden, ist dort die Strafe nur zum Teil zur Bewährung ausgesetzt worden.

Das heißt also, es ist auch spürbar dort eine Bestrafung zweifelsfrei vorhanden. Nur als Anregung. So und das wäre aus meiner Sicht in einem zu diskutierenden Gesamtkonzept zwingend enthalten, aber das ist eben nur meine bescheidene Sichtweise der Dinge, und wir können natürlich zu solchen Ergebnissen nur kommen, wenn wir bereit sind, das auch aufgeschlossen zu diskutieren.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Dr Bergner.

Herr Dr. Bergner

Also, einige der hier anwesenden Kolleginnen und Kollegen sind ja auch im Klimaschutz-, Ordnungs- und Umweltausschuss dabei und werden sich erinnern an den Bericht, den die

Polizei durch Frau Wernicke damals gegeben hat. Wenn ich mir diesen Bericht in Erinnerung führe, dann ist für mich klar, dass es hier tatsächlich, entschlosseneren Maßnahmen braucht, um eine weitere Eskalation einer Entwicklung zu vermeiden, die in relativ kurzem Zeitraum nämlich seit Oktober letzten Jahres gefährlich eskaliert ist in der Stadt. Und insofern, tut es mir leid, aber ich kann den Änderungsantrag der LINKEN in diesem Zusammenhang nicht als ausreichend betrachten. Herr Wels hat zu Recht die Bedeutung präventiver Maßnahmen, die auch in unserem Antrag gesehen wird, betont, aber ich habe bei dem Antrag der LINKEN den Eindruck, als ob jede repressive Handlungsmöglichkeit, die ja auch zu dem Spektrum der Lösung des Problems gehört, gemieden wird und dass man auf jeden Fall vollständig auf präventive Maßnahmen setzt. Und dies, das tut mir leid, aber angesichts der Lage, wie wir das ja auch in der Beantwortung der Anfrage im Landtag zur Kenntnis nehmen müssen, wird nicht ausreichen, sondern wir werden in eine weitere Eskalation des Geschehens gehen und deshalb kann ich also nur noch einmal für unseren Antrag werben und darauf aufmerksam machen, dass der Antrag der LINKEN, was Prävention betrifft, sicher manche Anregungen enthält, aber für die Lösung des Problems völlig unzureichend ist.

Herr Bürgermeister Geier
Herr Eigendorf.

Herr Eigendorf

Vielen Dank. Herr Dr. Bergner, erstmal zu Ihnen vielleicht. Ich glaube, wir unterliegen hier irgendwie einem Irrtum, wenn wir glauben, dass wir jetzt die Aufgaben, die an der Stelle eigentlich nicht bei uns liegen, in irgendeiner Form übernehmen können. Auch ich habe Kenntnis über das, was Frau Wernicke erzählt hat, sehr plausibel, aber es ist doch schon ein Indiz dafür, dass es eben Frau Wernicke erzählt und nicht Herr Teschner. Das ist kein Thema der Kommune, ist kein Thema, das bei uns liegt. Ich glaub, wir müssen uns an der Stelle vielleicht auch mal, auch wenn es jetzt dem Ziel, nur in Überschriften zu diskutieren, wie das Herr Heym gerade vorgeführt hat, vielleicht zuwiderläuft, aber um es mal ehrlich machen und die Frage stellen: Wo sind denn unsere Möglichkeiten in Sachen kommunaler Sicherheitspolitik?

Und da sind wir nun mal beim ersten Punkt „Prävention“ und das ist nicht nur der Punkt Prävention, weil wir, die jetzt hier eher links scheinbar sitzen, der Meinung sind, dass das ein wichtiger Punkt ist, sondern weil wir natürlich auch eine Hauptverantwortung sehen. Das ist unser Hauptspielfeld. Hier haben wir große Möglichkeiten und Handlungsoptionen, deswegen müssen wir natürlich im Bereich der Prävention aktiv werden. Der zweite Punkt in dem Zusammenhang ist doch, wo liegen denn die Hauptaufgaben? Wenn wir über Strafverfolgung über Sicherheit reden, bei der Polizei. Was uns auch zu dem zweiten Punkt führen muss, das meiner Überzeugung, wie können wir als Kommune Aufgaben übernehmen, um auf der anderen Seite der Polizei den Rücken freizuhalten? Und ich finde, hier gibt es doch auch schon, auch in dem Änderungsantrag, sinnvolle Vorschläge. Eine Sache hat die Stadtverwaltung jetzt schon umgesetzt, nämlich in Form des 24-Stunden-Ordnungsamtes, das eben die Möglichkeit gibt, dass nicht alles, was passiert, bei der Polizei hängen bleibt.

Der zweite Punkt ist doch, dass wir eben auch, wenn wir über bauliche oder verkehrliche Themen reden, auch die Möglichkeiten haben, dadurch, dass wir zum Beispiel Häuserfluchten, die schlecht beleuchtet sind, Lichtquellen, die nicht vorhanden sind, sind alles Vorschläge, die die Kollegen von den LINKEN doch schon gemacht haben, dass wir in solchen Bereichen dafür sorgen, dass Räume, in denen die Polizei aktiv werden muss, reduziert werden, damit sie für die eigentliche Aufgabe, die sie hat, andere oder mehr Zeit, mehr Möglichkeiten hat. Das ist doch Augenwischerei zu glauben, dass wir hier irgendwas einrichten können, wie so eine kommunale Polizei, die dann die Aufgaben, die hoheitlichen Aufgaben, die seitens der Polizistinnen und Polizisten berechtigterweise bestehen, irgendwie übernehmen können. Und wo ich, also ehrlich gesagt, auch so ein bisschen sprachlos bin,

an den Vertreter, der, also von uns aus gesehen jetzt auch im Raum ganz rechts außen sitzt, am Ende des Tages ist Prävention noch der beste Opferschutz. Wir müssen doch das immer zweigeteilt denken, in beide Richtungen. Ich finde, das auch sehr pauschal zu sagen, Resozialisierung steht hier immer vor Strafe, haben doch auch nach vorne eine Verantwortung. Diskutieren doch auch nicht im Hier und Jetzt und so habe ich übrigens auch weder den Kollegen Wels noch Dr. Bergner verstanden, dass wir hier nur diskutieren über das aktuelle Problem, das gerade besteht, sondern dass es eben auch darum geht, wie können wir in Zukunft das verhindern und da ist die Prävention, da ist auch die Resozialisierung eben ein ganz wichtiger Punkt. Das sind vielleicht nicht die tollen „Law and Order“-Themen, aber es ist notwendig und es gehört bei dem Kanon an Möglichkeiten, die wir in Sicherheitspolitik in der Kommune haben, auch zwingend dazu.

Und was ich wirklich, also von allem, das Falscheste finde, Herr Heym, das, was Sie jetzt angesprochen haben, mit dem Appell an die Justiz, die sollen ja schneller arbeiten, das ist, ja ich verstehe das, das kommt ja auch aus einer Zeit, der Sie sich da ein bisschen näher fühlen, das ist etwas, was in Polen praktiziert wird, das hat nur nichts mit dem zu tun, was wir als Rechtsstaat empfinden. Deswegen sollten wir uns hier auf unsere Themen konzentrieren. Solche Appelle an die Justiz, sie möge jetzt mal schneller arbeiten, das wird am Ende nicht funktionieren.

Herr Wels hat sehr eindrucksvoll vorhin ausgeführt, welche verschiedenen Personengruppen sich zu diesem Thema an seine Fraktion gewendet haben, das ist bei uns auch ganz ähnlich. Auch da ist das bunt gemischt, von sehr jungen Menschen bis älteren Menschen, bis zur Großelterngeneration. Ich glaube, dass wir dem am meisten und ihren Wünschen am meisten gerecht werden, wenn wir schauen, was wir wirklich hier vor Ort für Möglichkeiten haben. Unsere gespendeten Ideen, wie, wir schreiben jetzt mal der Justiz, sie soll schneller arbeiten, das lassen wir direkt wieder verschwinden. Das hilft hier keinem. Vielen Dank.

Herr Bürgermeister Geier

Frau Mark. Direkt darauf antworten, Herr Heym? Gut, Moment bitte.

Herr Heym

Also, Herr Eigendorf, Sie haben mich ja angesprochen. Soweit ich weiß, sind Sie Jurist. Also das schnelle Verfahren ist gängige Praxis in der Justiz, das habe ich mir nicht ausgedacht. Und dass Verfahren überlange dauern in unserem Land, hat nach Regel mit der personellen und finanziellen Ausstattung zu tun. Auch das habe ich nicht zu verantworten, das kann ich beklagen und ansonsten war mein Appell nur, dass wir hier als Stadtrat unsere Erwartung in solch ein Konzept formulieren, und nach außen tragen, und ich habe Sie darauf hingewiesen, vielleicht ist das nicht so angekommen, dass Sie das an ganz anderen Stellen, wo es Ihnen gut in den Kram passt, pausenlos tun, da sehen Sie auch überhaupt keine Schwierigkeiten.

Herr Bürgermeister Geier

Frau Mark.

Frau Mark

Ja, ich würde es vielleicht versuchen zu einem Ende insofern zu führen, als dass ich glaube, dass der Antrag und, also der Ursprungsantrag und der Änderungsantrag, sicher in ihrer Intention nicht entgegenstehen. Ich begrüße es auch, dass wir zu diesem Zeitpunkt da angekommen sind, dass alle Beteiligten, jedenfalls bisher in der Debatte sich einig sind, dass es Probleme gibt, die gelöst werden müssen, da kann ich mich in dieser Diskussion auch daran erinnern, dass der Stand da mal anders war. Ich glaube, wir haben aufgehört, uns darüber zu streiten was eine Bande ist und was nicht, sondern wir sind uns alle einig, es muss was gemacht werden.

An dem CDU-Antrag fand ich oder finde nach wie vor tatsächlich sympathisch, dass da Dinge, jedenfalls nahezu komplett benannt sind, die den begrenzten Möglichkeiten der Kommune entsprechen, wenn es um das Thema Sicherheit geht. Daher ist der für uns auch zustimmungsfähig, weil natürlich ist das nicht alles, was man tun kann, dessen sind wir uns bewusst, dennoch ist das gut. Und ich glaube, der Änderungsantrag der LINKEN, dem könnten wir so zustimmen, wäre er ein eigenständiger Antrag und nicht der Änderungsantrag zum CDU Antrag. Ich glaube, da besteht gar kein Dissens, aber nun können wir die Dinge nicht nebeneinander abstimmen. Wenn, naja vielleicht ergänzend nochmal dazu, bei den Dingen, die die Verwaltung umsetzen kann, unabhängig vom Votum, finde ich, ist nichts dabei, bei dem die Verwaltung für sich nicht sagen könnte, wir können das nicht ohnehin bereits tun. Also, ich glaube, das sind Dinge, von denen man erwarten kann, dass die Verwaltung sich auch so daran beteiligt. Ich glaube, auch die hat natürlich ein großes Interesse daran, und davon bin ich fest überzeugt, die Sicherheitslage zu verbessern. Deshalb, wie gesagt, sollte der CDU Antrag so nicht durchgehen, sofern das der Fall sein sollte, kann man das vielleicht und Hauptsache Halle, Verzeihung, der Ursprungsantrag sollte dieser in dieser Form nicht durchgehen, kann ich nur anregen, den vielleicht zu einer Anregung umzuwandeln, weil ich glaube, dass es wirklich Dinge sind, die umgesetzt werden sollten, und das kann man auch durchaus erwarten.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Dr. Meerheim.

Herr Dr. Meerheim

Ja, danke, ich habe jetzt aufmerksam zugehört, was alle über unseren Antrag erzählt haben. Ja, Herr Dr. Bergner. Wir teilen natürlich die Einschätzung von Frau Wernicke und auch der Vertreter des Ordnungsamtes, die sicher in der Ausschusssitzung, an der sie teilgenommen haben, geäußert haben. Nur kommen wir in der Schlussfolgerung halt mit diesem Änderungsantrag zu einem anderen Ansatz der Lösung der Probleme, die dort geschildert wurden, und wir konzentrieren uns mit diesem Antrag auf das, was wir können als Stadt, und versuchen nicht in Dinge einzugreifen, für die wir nicht zuständig sind.

Wir haben in diesem Land guter Weise eine Gewaltenteilung. Wir haben auch ein Gewaltmonopol und wir haben auch ein Repressionsmonopol. Das liegt zum einen bei der Polizei und der Justiz und so wollen wir es auch dabei belassen. Und wir haben uns hierfür entschieden, die Mittel in die Hand nehmen zu wollen, für die wir glauben, dass die Stadt zuständig ist und dort auch entsprechende Lösungsvorschläge erarbeiten kann. Wir haben uns auch bewusst, Herr Eigendorf, auf einer relativ hohen Abstraktionsebene für die Kriterien zur Erstellung eines solchen ordnungspolitischen und Sicherheitskonzepts belassen, um auch Spielraum zu geben, weil wir wissen, dass die Praxis manchmal anders aussieht, als unsere Kriterien, die wir festlegen. Und ja, deswegen werden wir für diesen völlig anderen Ansatz, der tatsächlich vornehmlich präventiven Ansatz ausgeht und sagt, die Repression bleibt bei denen, die dafür zuständig sind, dass diese unabhängig davon zusammenarbeiten sollen, das setze ich voraus in der Gesellschaft, dass das passiert, aber es gibt nun mal unterschiedliche Zuständigkeiten der einzelnen Ebenen in diesem Staat, und die wollen wir auch einhalten. Dankeschön.

Herr Bürgermeister Geier

Herr Wolter.

Herr Wolter

Ja, ich hatte mich ja relativ, glaub ich, auch überzogen im Stadtrat zu den Antragseinbringern geäußert. Würde ich gerne nochmal hier in dem Ausschuss Gelegenheit nehmen, um mich dafür zu entschuldigen, weil das sagen wir, glaube ich, für mich eine gewisse Grenze im Nachbetrachten überschritten hat. Ich hatte, ich hoffe, dass die Kollegen meine Entschuldigung dafür annehmen, die Form der Diskussion in den Fachausschüssen, die ja

sozusagen die Verweisungen im Hintergrund hat, absolut gezeigt, dass es notwendig ist, diesen Antrag verwiesen zu haben und den zu diskutieren. Und auch die, hatte auch Herr Dr. Bergner Bezug genommen, die Informationen von Frau Wernicke sind für den Antrag, glaub ich, sehr relevant und natürlich die weiteren Informationen und Gespräche und Haltungen dazu.

Ich habe nur eine Frage an die Antragsteller, einerseits habe ich Herrn Wels jetzt sehr interessiert zugehört, weil das, was sozusagen jetzt wie eine Art von Einbringung und Begründung war, hörte sich wie eine Art von Veränderung, auch natürlich fußend auf dem Antrag hier, aber doch eine sehr viel komplexere Beschreibung der Situation und differenziertere Betrachtung, als es jetzt hier in dem Antrag enthalten war an. Deswegen meine Frage eigentlich, wird hier noch bis zur Stadtratssitzung irgendwie eine Änderung eingearbeitet oder eine Erweiterung? Dadurch, dass die Antragsteller gerade reden miteinander, würde ich nochmal kurz warten.

Herr Bürgermeister Geier

Kollegen? Okay, sie sind schon fertig. Jetzt...

Herr Wolter

Ich hatte die Antragsteller angesprochen, deswegen habe ich jetzt gewartet. Meine Frage ist, gibt es aufgrund dessen, dass er in den Fachausschüssen, ich habe jetzt nichts Neues, sozusagen jetzt aus dem Monde hier gehört, das ist ja alles schon den Fachausschüssen dargelegt worden, das ist in den beiden Fachausschüssen mehrheitlich abgelehnt worden. Jetzt tagt am Donnerstag nochmal der Ausschuss. Sind da jetzt irgendwelche Änderungen von den Antragstellern vorgesehen, das ist meine Frage, damit man sich da vielleicht am Montag in den Fraktionen noch mal damit befassen kann, beziehungsweise, gibt es da irgendwie Übernahmesignale von dem Änderungsantrag, weil das ja so sich anhörte? Das war für mich eigentlich eine Frage, ob man sich dann auch in irgendeiner Form auf eine neue Fassung beziehen will, oder ist das sozusagen fix und wird auch so in den Stadtrat dann eingehen?

Herr Bürgermeister Geier

Herr Scholtyssek.

Herr Scholtyssek

Ja, ich antworte mal kurz. Also wir haben natürlich interessiert die Meinungsäußerung in den Ausschüssen zur Kenntnis genommen, auch heute wieder. Morgen wird ja auch nochmal eine Diskussion stattfinden, und natürlich werden sich die Antragsteller dann nochmal zusammensetzen und beratschlagen, ob es möglicherweise noch Änderungen darangeben soll. Dem kann ich aber jetzt nicht vorgreifen.

Herr Bürgermeister Geier

Ok, vielen Dank. Dann ist die Rednerliste erschöpft und alle sind abstimmungsbereit. Dann stelle ich den Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE zur Abstimmung wer diesem Änderungsantrag zustimmen kann, den bitte ich um sein Handzeichen, 4 Gegenstimmen? Enthaltungen? 5 Ja, 5 Nein, eine Enthaltung. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt. Dann stelle ich den ursprünglichen Antrag zur Abstimmung, wer dem so zustimmen kann, bitte ich um sein Anzeichen. Gegenstimmen? Halt, Moment der ursprüngliche nochmal, sorry. Wer ist dafür? Gegenstimmen? Enthaltungen? Keine. 6 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, keine Enthaltungen. Damit ist der Antrag angenommen.

Ende Wortprotokoll.

**zu 6.8.1 Änderungsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle (VII/2022/03916)
Vorlage: VII/2022/04122**

Abstimmungsergebnis: mit Patt abgelehnt

5 Ja / 5 Nein / 1 Enthaltung

Beschlussvorschlag:

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert:

Die Stadt erarbeitet ein präventives Ordnungs- und Sicherheitskonzept, das das Problem zunehmender Gewaltbereitschaft in Halle in den Fokus stellt. Das Konzept folgt dem Ansatz, dass die Ursachen hierfür komplex sind und sich nicht eindimensional erklären lassen. Besonders die Gewalt unter Jugendlichen verstärkte sich in der letzten Zeit. Auch Fälle von häuslicher Gewalt nahmen zu. Seit Jahren ist Halle zudem einer der Schwerpunkte rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Sachsen-Anhalt.

Die Prävention und deren zielgerichtete Koordinierung durch aktive Netzwerkarbeit müssen einen festen Platz in der Sicherheits- und Ordnungspolitik der Stadt erhalten. Es muss darum gehen, berechnete Ordnungs- und Sicherheitsinteressen von Einwohner*innen und die Suche - meist junger Menschen - nach Freiräumen möglichst ohne Repression miteinander in Einklang zu bringen, um diesem komplexen Thema tatsächlich gerecht zu werden.

In dem Konzept sind die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

1. Vernetzung verschiedener Strukturen durch ein aktives Wirken des Präventionsrates, die Wiederbelebung des Polizeibeirates, die Einbeziehung des Kinder- und Jugendrates sowie weiterer zivilgesellschaftlicher Akteur*innen
2. zügige Umsetzung der Maßnahmen des Beleuchtungskonzeptes
3. frühzeitige Einbeziehung von Nutzer*innengruppen bei Planungen städtebaulicher Projekte
4. vielfältige Begegnungs-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten auf den städtischen Freiflächen für die unterschiedlichen Nutzer*innengruppen
5. Die sozialen Rahmenbedingungen müssen mit der öffentlichen Infrastruktur in der Stadt verbessert werden, insbesondere im Hinblick auf Schulsozialarbeiter*innen und Streetworker*innen vor Ort.

**zu 6.8 Antrag der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER und der CDU-Fraktion zur Erstellung eines Sicherheitskonzepts für die Stadt Halle
Vorlage: VII/2022/03916**

Abstimmungsergebnis: zugestimmt nach Änderungen

6 Ja / 5 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung (**insbesondere das Ordnungsamt und das Team Streetwork**) wird beauftragt, ~~gemeinsam mit dem Ordnungsamt und dem Team Streetwork~~ in enger Kooperation mit der örtlichen Polizeibehörde **und der HAVAG** ein Konzept zu erstellen, welches die Ziele hat, die Sicherheitslage in der Stadt Halle (Saale) zu verbessern, die Verunsicherung in der Bevölkerung zu reduzieren und die wachsende Ausbreitung eines Bandengeschehens im gesamten Stadtgebiet zu unterbinden.

Das zu erstellende ~~Sicherheits~~ **Konzept** weist die derzeitigen Kriminalitätsschwerpunkte in der Stadt Halle (Saale) ~~auf~~ **aus** und legt dar, mit welchen ~~Mitteln~~ **Zielen und Maßnahmen die Verwaltung** ~~Ordnungsamt und Team Streetwork~~ gemeinsam mit der Polizei ~~künftig Ordnungswidrigkeiten und Straftaten im Vorfeld verhindern~~ **für mehr Sicherheit sorgen** will. **Insbesondere folgende Aspekte sollten in die Erstellung des Konzeptes einfließen:**

- **Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern nach einer Verbesserung der Beleuchtungssituation an als unsicher empfundenen Orten (siehe Studie von städtischen Streetworkern unter Jugendlichen)**
- **Forderungen von Bürgerinnen und Bürgern für eine zeitnahe Umsetzung des 24-Stunden-Dienstes des Ordnungsamtes für eine Verstärkung der Präsenz des städtischen Vollzugsdienstes an Problemstellen**
- **Arbeitsfähigkeit / Einbindung des „Präventionsrates gegen Rassismus, Gewalt und Kriminalität“**
- **Vernetzung mit relevanten Akteuren (z.B. Anwohnerinitiativen, Open-Air-Veranstalter)**
- **Prüfung der gemeinsamen Nutzung von Ressourcen verschiedener Akteure und Sicherheitsbehörden durch die Vernetzung von IT-Systemen bzw. die gemeinsame Nutzung von Daten, beispielgebend könnte hier die Zusammenarbeit der Halleschen Verkehrs-AG mit der Polizei sein.**

Das Konzept wird aufgrund der angespannten Sicherheitslage umgehend erstellt und der Stadtrat wird über **den Zwischenstand** dieses im Mai 2022 informiert.

**zu 6.9 Antrag der Fraktionen Freie Demokraten (FDP), MitBürger & Die PARTEI und CDU zur Unterstützung des ASD
Vorlage: VII/2022/03998**

Frau Dr. Marquardt übernahm die Sitzungsleitung.

Frau Mark führte in den Antrag der Fraktionen ein und begründete diesen.

Herr Heym sprach sich für den Antrag aus. Er bat bei der Prüfung darum, die Kostenerstattung für ausgelegte Kosten der eingesetzten Mitarbeiter zu beachten.

Frau Haupt sagte, dass die Studenten möglicherweise in sensible Situationen und Aufgaben, welche einen nicht öffentlichen Charakter tragen, eingebunden werden und fragte nach den rechtlichen Bedingungen.

Frau Dr. Schaarschmidt sagte, dass dies geprüft wird, wenn der Antrag in einen Prüfauftrag umgewandelt wird.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Frau Dr. Marquardt bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

10 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen

Beschlussempfehlung:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) ein Konzept zur Einbindung von Studierenden in die Tätigkeit des ASD mittels Werkstudentenverträgen zu entwickeln.

Als Grundqualifikation der Studierenden sind Studiengänge sozialer oder pädagogischer Fachrichtungen denkbar, welche mit einer weiteren fachlichen Einarbeitung und Schulung ergänzt werden können.

zu 7 Mitteilungen

**zu 7.1 Mitteilung zur Anregung der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Schwimmen lernen der zweiten und dritten Klassen an Grundschulen in Halle (Saale)
Vorlage: VII/2022/04150**

Frau Dr. Schaarschmidt sagte, dass die Anregung bereits umgesetzt wurde. Sie informierte, dass die Eltern sensibilisiert wurden und angebotene Schwimmkurse bereits nicht mehr ausreichen. Die Vereine führen ebenfalls Projektwochen an Schulen und zusätzliche Schwimmkurse durch, welche bereits völlig ausgelastet sind.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.2 Mitteilung zur Anregung von Herrn Lange zur Ratsarbeit

Herr Paulsen sagte, dass eine bessere Umsetzung geprüft wird, wie große Dateien im Session hinterlegt werden können.

Herr Dr. Meerheim sagte, dass die älteren Tablets große Dateien nicht öffnen können.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.3 Mitteilung zur Anregung von Herrn Lange zum elektronischen Abstimmungssystem

Herr Paulsen sagte, dass die Sichtbarkeit und farbliche Darstellung nochmals geprüft wird, wenn die Ratssitzungen wieder im Festsaal stattfinden. Unabhängig davon gebe es ja eine zusätzliche Markierung an den Ja- und an den Nein-Stimmen.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.4 Mitteilung zur Anregung von Herrn Lange zum Sitzungsort

Herr Paulsen informierte, dass die Ausschüsse bereits wieder im Stadthaus abgehalten werden können. Er sagte, dass wahrscheinlich nur noch zwei Ratssitzungen in der Ulrichskirche stattfinden werden. Aus diesem Grund wird davon Abstand genommen, die Tische zu Ratssitzungen in die Ulrichskirche zu transportieren. Die Anregung wird nicht aufgenommen.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.5 Mitteilung zur Anregung von Herrn Bönisch zum August-Bebel-Platz

Herr Teschner informierte, dass die Gerüste eine Werbeanzeige für das Silbersalz-Festival darstellen, welche im gesamten Stadtgebiet zu finden sind. Er sagte, dass die Anwohner im gesamten Stadtgebiet nicht für jede Veranstaltung informiert werden können, wenn Gerüste oder Werbeanzeigen aufgestellt werden. Er merkte an, dass bei Straßensperrungen und Bauarbeiten die Bewohner vorher grundsätzlich informiert werden.

Er informierte über den Solidaritätströdelmarkt von Amnesty International am August-Bebel-Platz am 26. Juli von 10 bis 18 Uhr.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.6 Mitteilung zur Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Optimierung der Verkehrsführung Vorlage: VII/2022/04029

Herr Teschner sagte, dass die Ampelschaltung optimiert und an die Baustellenbedingungen angepasst wurde. Zudem informierte er, dass eine Fahrspuroptimierung nicht möglich ist.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 7.7 Mitteilung zur Anregung der Fraktion Hauptsache Halle & FREIE WÄHLER zur Aufstellung von Papierkörben und Hundekotbehältern im Bereich Schülershof Vorlage: VII/2022/04022

Frau Riedel sagte, dass sich im Bereich Schülershof bereits 6 Papierkörbe im öffentlichen Verkehrsraum befinden, welche 3- bis 5-mal wöchentlich entleert werden. Darüber hinaus gibt es am Durchgang in Richtung Alter Markt eine Hundetoilette. Die Kontrollen vor Ort zeigten, dass derzeit kein weiterer Bedarf erforderlich ist.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 7.8 Mitteilung zur Anregung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Reparatur und Aufstellung von Bänken auf dem Lehmannsfelsen
Vorlage: VII/2022/04038**

Frau Riedel sagte, dass derzeit die Reparatur der Bänke vorbereitet wird. Eine Aufstellung weiterer Bänke wird jedoch abgelehnt, weil die Aufstellung und der Erwerb einer neuen Bank mindestens 1.000 € kosten, wofür derzeit keine Mittel zur Verfügung stehen, da es sich um eine freiwillige Leistung handelt.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 7.9 Mitteilung zur Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Bankpatenschaften
Vorlage: VII/2022/04039**

Frau Riedel sagte, dass derzeit die Internetseite für die Bankpatenschaften erarbeitet wird. Sie sagte, dass die Patenschaften kostendeckend erfolgen werden.

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

zu 8 Anfragen von Fraktionen und Stadträten

zu 8.1 Herr Feigl zum ehemaligen Druckereigebäude

Herr Feigl berichtete über eine Petition, wo gegen den Abriss des Gebäudes der alten Druckerei vorgegangen wird.

Er fragte nach den Planungen des Investors auf dem Grundstück.

Er sagte, dass das bisherige Gebäude den Platzhalter für die Höhe vorgibt. Er fragte, ob eine entsprechende Baugenehmigung, welcher möglicherweise andere Voraussetzungen für die Genehmigung beinhaltet, widerrufen werden würde.

Frau Riedel sagte, dass eine rechtskräftige Baugenehmigung vorliegt. Sie sagte, dass keine Änderungen der Baugenehmigung bekannt oder vorgesehen sind.

zu 8.2 Herr Dr. Meerhein zur Personalsituation im Fachbereich Soziales

Herr Dr. Meerheim bezog sich auf die personelle Situation im Fachbereich Soziales hinsichtlich der Antragsbearbeitung der ukrainischen Flüchtlinge und sagte, dass bereits mehrere Überlastungsanzeigen der Mitarbeiter gestellt wurden. Er fragte, ob eine Möglichkeit gesehen wird, die personelle Situation zu verbessern.

Frau Dr. Schaarschmidt sagte, dass ein Aufruf an alle Abteilungen der Stadtverwaltung erfolgte mit der Bitte um Unterstützung. Sie merkte an, dass Lösungen gesucht werden.

Herr Dr. Meerheim fragte, ob es eine Stellenunterbesetzung gibt und ob vorhandene Stellen nicht besetzt sind.

Frau Dr. Schaarschmidt sagte eine Prüfung hinsichtlich der Stellenbesetzungen zu. Sie sagte, dass auf Grund der Flüchtlingssituation ein enormer Kranken- und Überlastungsstand entstanden ist.

zu 9 Anregungen

zu 9.1 Frau Mark zur Terminvergabe bei der Stadt

Frau Mark bezog sich auf einen Artikel der MZ, dem entnommen werden konnte, dass Terminvergaben der Stadtverwaltung oftmals nicht wahrgenommen werden, ohne dass eine Absage erfolgt. Sie regte an, einen Tag vor Termin eine Erinnerungsmail zu versenden, welche einen Abmeldungslink erhält. So wäre es möglich, dass Bürgerinnen und Bürger ohne großen Aufwand Termine absagen oder verschieben können.

Weitere Anregungen gab es nicht. **Frau Dr. Marquardt** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

Egbert Geier
Bürgermeister

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Maik Stehle
Protokollführer